V d 869

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-496184-p0001-2

L. 47, 8.

V d 869.

Hier iß

En

Klene Brief

haus Szeithan

CAMPEMENT

Von ene teusch Franzoß

Jean Erneſt Changement.

Anno 1730.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Mon Frere

ich schreibe dir aus Zeithan Campement,
Es wird mir hie die Szeit nickt, wie du dencke, lang
Die Lerm ist gar su groß, und immer was su seh,
Du glaube nimmermehr was alle hie gescheh,
Man öhr stets canonir, daß mir die Ohren sauß,
Der Pferd kar offt geschwind als wie der Teuf reiß aus.
En fin, von Morgen an biß in die spate Nackt,
Wird hie mit exercir und Eß und Trinck subrackt,
So mancke grosse Ehrr von Fürst und Graf Keblüth,
Man hie in Campement bey unse König sieht,
Der König von der Preuß als Er hie arrivir, d. 31. Maj.
En schöne grosse Suit von Ehrren bey sick führ,
Auf hundert fuchzig Ehrr von pure Officir,
Der Cron-Prinß von der Preuß Sie hat sugleick bey ihr,
Zwey Marggraf Brandeburg, Charl, Henry und der Fürst
Von Anhaltdeß mit Söhn wie du schon wisse wirst,
Der König von der Pohl war ihr entgegen gang,
En Tag suvor, mit Sie in Goris zu empfang,

De Pohlen Crone-Printz auch sind vorher machir
Mit 36. Ehrr, mit Silber all brodir,
In ihre Ordens-Kled von Pohlsche aigle blanc
De König von der Preuß um siebn Uhr anlang,
Bey Ober-Hofmarschall Baron de Löwendahl,
In Goris diese Ehrr Frühstück sich allzumahl,
Welch schöne Ungrisch Wein hab man nicht da getrung
Die ene Medicin vor teutsch Franzoß sein Lung,
Doch bliebe sie allda nickt eben gar su lang,
Sie gienge alle fort in große Campement.
Biß vier und acktzich Pferd man an die Hand geführt,
Vom König von der Pohl, die wie der Teuf tournirt,
Sie hatte schöne Deck darinn die Wap gestick,
Von Pohl- und Sachsen-Land auf ihre propre Rück,
Ick habe auch gezehl zwey und dreyßig Caroll,
Die jede angespan mit 6. die schönste Roß,
Die alle funckel neu, und 50 Maulethier
Mit neu Kescherr und Deck wie es sick reckt gebühr.
Mon Frere das war ein Staat die gienge alle mit
Biß in die Campement kantz langsam Schritt vor Schritt.
Als in die Haupt-Quartier der König anmarchir,
Die Janitschar allda vortreflich paradir,
Welck vor ein Türck Kesickt mit ene große Mütz
Mit ene lange Rock und mit Kewehr sick blitz,
Mit Sebel grosse Bart, und enen Feder-Stutz,
Dabey auck die Music erschrecklick klincken muß,
Die Mohre welcke all als wie der Teuf so weiß,
Auf Pauck und Silber Beck und ihre Trumme schmeiß,
Und macke en Gelerm daß ick nickt weiß was iß,
Biß ick mick denn besinn, daß sie de König grüß.
Sie ware all postir in en gedoppelt Reih
Drey freye Compagnie stund gleick dückte darbey,

Mit

Mit Grenadire Mütz mit Paille-farbne Kleid
Roth Tuck Patronetasch, da war die Zelt nick weit.
Vor ihre Majesté mit ein Retrenchement,
Quarrée und gleicke breit als auf der Szeite lang,
Da um der eine Guard von die Chevalier
Und mackete Parad wie man itzo seh,
Mit ihre Superveſt von schöne Kold gestick,
Drauf man die Ordens-Stern vom aigle Blanc erblick.
Weil nun die Tische-Szeit allmehlig kahm heran,
So schluck man sich die Pauck als man nur schlaken kan,
Und bließe mit Trompet Trara trara traving,
Das in die gantz Qvartier die grosse Schall erkling,
Die Tafel decke man en or und en argent,
Die Sahl davon war swölff in unse Campement,
Servies war alle neu, und nimmer nock gebrauck,
So wohl bey Königs Taf als Officiere auck,
Die König von der Preuß mit ihre Majeste,
Von Pohl und viele Fürst zur Taf von sitze seh,
In eine Türcke Zelt die treflich hauß meublir,
Davon ick weiter nicks Mon frer hiebey beröhr,
Wenn du warst hier geweß und hatte huntert Aug,
Dock die Magnificence nicht zu beschreiben taug,
En fin ick sag nicks mehr der König von der Pohl,
Hab hier solenn tractir, das andre weist du wohl,
An andre Tafen speiß die Ehrre Officier,
Die man mit Golde da und Silber auck servir.

Den 1. Juny.

Nack diesem war die Tack da die Revue passir,
Die beyde Majeste von König seyn marchir,
Die Türcke Roßschweif wurd vor ihnen vorgetrag,
Von eine Towarisch der nickt en Wort Teutsch sag,

Warum? es war derselb ein Pohlnisch Edelmann,
Der mit ein Tyger-Deck und Cuiraß stuße kan,
Hackt von die Compagnie Towarisch war dabey,
Jck wuste gar nick erß, was das vor Leute sey,
Sie sage artig aus, dock waren es Polack,
Weil ihre kahle Kopf in rauge Mütze stack.
Hackt schöne junge Ehrr von Hunger Edel-Leut,
In reiche rothe Rock mit Gold sehr wohl gekleidt,
Mit eine Hunger-Mütz und eine Hunger Pferd,
Auf Kopff die Reiher-Stutz von eine große Werth,
Und eine Sebel auch an ihre lencke Seit,
Nach Jhre Majeste mit zur Parade reit,
Auck hackt die Pohlsche Pag die man Pockoje nennt,
Die man an ihre Track roth und mit Silber kenn,
Secks kroße Türcke Mann mit eine kroße Bund,
Und rothe koldne Stoff die Kleid vortrefflick stund.
Die abe sick bekleidt auck Jhre Majeste,
Secks Pohlnische Heyduck sick bey dieselb ließ seh,
Es gieng die Zug herab in eine schöne Plain.
Allein die gantz Armee mit Reuter und mit Fehr,
Und mit Infanterie zusammen hab campir,
Jn erste Linie, vorn Guard de Chevallier.
Hernack die Grenadier die man nenn a chevall,
Wie auck die Guarde Corps, mit andre Reuter all,
Und in die Mitte war die große Grenadier,
Mit andre Regiment Infanterie postir,
Die lincke Flügel hielt, auch die Cavallerie,
Und Grandes Mousquetairs die nieman wohl sonst hie,
Mit eine Silber-Sonn auf rothe Kleid gestick,
Auck schöne roth Schabrack und Silber hab erblick,
Die andre Linie war auck sehr schön rangir,
Auf beyde Flügel sie Cavallerie postir,

Und in die Mitte stund die Corps Artillerie,
Vor diese Lager-Front 6. Pyramid man sieh,
Die eine Plain absteck, fast eine Meile lanck,
Und eine Meile breit, die letzte in dem Rang,
Die sahe gar sehr klen so weit lick sie davon,
Ob sie gleick ist sehr hock von viele Manns-Person.
Sie bleib auch itzo stehn, und habe ein Granat,
Die gantze obe ist, die Golde Flamme hat,
In diese Plaine nun bab sick Ulan posta.
Weiß du Mon frere was dis vor ein ergrimmet Thier,
Sie reite eine Pferd geschwind als wie der Bliß,
Und trage auf der Kopff en kleene Pohlen Miß.
Sie hab ein weiße Kleid auf die Polack Manier,
Daß Sie in Hose steck, wenn sie zu Pferd marchir,
Die Hoß ist treflick kroß wie du mir glaube kan,
Parir, ick steck darey die Frau mit samt den Mann.
Sie führ eine Bog und eine Flitschefeil,
Mit eine klene Lantz mit einem Fähneleil.
Man habe sie postir daß sie die Leut abhalt,
Die Teufel von Ulan sie brauck auck viel Gewalt,
Sie jage mit die Pferd und schreye stets zurück,
Mehr könne Sie nick Teutsch, und mit der Lantze stück.
Auf Pferd und Leute loß, die Mensch war kar zu viel,
So viel Caross und Pferd, darum man sie besiel,
Sie sollen macke Platz, drum brauck kein Compliment,
Und immer unter Volck mit ihre Pferd gerennt,
Die deutsch Frantzoß hab sich vor sie abzog die Hut,
Und sag mein liebe Ehrr es ist schon alle gut,
Allein die Pohl antwort, nie rosmie Deutsch, zurück,
Jck aber wage doch noch eine Coup mit Glück,
Jck mack ein Compliment und denn frantzösisch parlir,
Die Pohl verstunde nichts und lasse mick passir.

Die

Die Teuf ich fürckte sehr daß ste mick schmeiß in Elb,
Wie Sie wohl sonst gethan mit ihre Pferd so gelb,
Daß ste nick auf mick renn, und steck in Ribb die Lanz,
Denn die Ulan Tartar war wohl die Hencker ganß,
Zwey große Compagnie von die Ulane Mann,
In diese Campement ein jede sehle kan.
Als diese nun passir so kahme die Revue,
Die Guard des Chevaliers und die Cavallerie.
Was war das nickt vor Staat auf ihre Superveſt,
War eine Stern gestick mit Gold darauf man leß,
Pro fide Rege it lege.
Wenn ick mon frere dir die gantz Armee beschreib,
So klaub daß ick kewiß darinne stecke bleib.
Es war die meiste roth, mit andern doublier,
Und Silber oder Gold die Kleid von Officier,
Nur bey Cavallerie war Baudis Regiment,
An eine weiße Kleid mit Gold recht schön gekennt.
Die große Grenadier hab Citron gelbe Kleid,
Mit weiße Schnür und Qvast ste ware schöne Leut,
Die Veſt ist aber roth die Hose auch dazu,
Und alles war gantz neu biß auf die Schnall und Schu,
Die Grenadiere-Mütz mit Silber-Blech gezier,
Die Pohl- und Sachßen Wap und eine Adler führ.
Nebst eine Ordens-Stern in Maille wohl gemack,
Daß eine wenn mans sich das Hertz im Leibe lack.
Die Officirer Kleid mit Silber-Treß durchbrock,
Und Quast verchamerir die West und auck die Rock,
Die Grenadirer Mütz von Silber iß gestick,
Und die Patronetasch fein Tuck iß zugeschick.
Mit rothe Tuck-gehenck gesticke reckt zum Staat
Mit Silber überall das mack en schön parad,
Die Guarde haben Kled von schöne paille Tuck

Und

Und roth West dabey, dieß iß Mon Frere genuck
Die andere Regiment war mit andre West,
Die Reutende Trabant vor andre treflick leßt,
Sie habe rothe Kleid auf Knaplock charmerir,
Mit goldene Galon und seine Officier,
Stuß mit die schönste Gold. So zog denn die Armee
Viel Stunde lanck vorbey vor ihre Majeste,
In schöneste Parad und dabey salutir,
Wenn vor die Könige die Officier passir.
Ein Regiment war schön, das andere nock meh,
Drum mit Verwunderung man biß Abend seh.
All diese brawe Ehrr von große Officier,
Von mancke General und brave Cavallier,
Von große Sachß Soldat und alle Pferd und Mann,
Daß eck Mon Frere nickt gnug davon berühme kan.
Als Ihro Majeste von Preuß sich hier ergeß,
Mit Ihro Crone Printz zur Taf sick hab geseß,
Die Pohlsche Crone Printz mit die Prinzeß Gemahl,
An eben diese Taf gespeiß mit eine Zahl,
Von andre kroße Ehrr so wurd die Tack verbrack,
Da man von der Armee hab die Revue gemack.

den 5. Juny.

Es habe die Dragons susamme hexercier,
Ihr. Majeste hab sick zum Pavillon geführ,
Die König von der Preuß und andre kroßer Ehrr,
Daselbe ware Leut vier tausen ongefehr.
Die Bauer habe ihn den Babylon genenn,
Und ihn auf diese Plain vortrefflick wohl gekenn.
Beym erste Pyramid rück die Soldate auß,
Denn mack die Schwenckun sie biß Pavillon sein Hauß,
Faß eine Meile lang war diese Plaß,
Darauf die Pavillon reckt hab die Mitt gefaß,

Daß man kan alles seh, die Of hab sick frühstück,
Hernackmahls die Dragon zu ihne hingerick,
Und daselbst exercir auf allerley Manier,
Daß ick gar nicks davon mehr itzo will anführ,
Den 4. Junii hab man sick ausgeruh,
Und die Comœdiant uns divertire thu,
Den fünffte hexercir die gantz Cavallerie
Sie schwenck sich hin und her und swar ohn alle Müh,
Sie macke Retirade March, und die Mouvemens,
Alß man von schöne Volck es immer kan verlang,
Weil Ihre Majeste die König von der Preuß,
War was indisponir, so abe man mit Fleiß,
Biß auf die zehnte Tag die Monath Junii,
Das Exercir aufschob von die Infanterie
Die abe sie gesch auck aus die Pavillon,
Die gantze Of dazu, sag: Qve cela est bon,
Wie schön ist diese nick, und denn die Tag hernack,
Zu die Comedie nack Streume man aufbrack,
Die Zwölffte habe sick die gantz Artillerie,
Mit ihre Exercis gar ungemein bemüh,
Beständick canonir ob gleick die Wetter schlimm,
Und Regen nimmermehr dabey ei Ende nimm,
Hierauf war Ruhetag, die vierzehn Juny,
Rück die Armee ohn Flint auß ihre Lager früh,
Die König von der Preuß hab selbe angesch,
Und Abend ist darauf ein Comœdie gescheh,
Die funffzehn die Armee marchire in Colonn,
Und reterire seck auck eben so davon.
Mon Frere hätteß du von diese all die Riß,
Du divertire dick wenn du sie seh gewiß,
Vortrefflick ware sich, dies alles inventir,
Drum hat die König auck von Preuß gar viel plaiſir,

Und sahe immerzu, die Officier gesteh,
Dergleicke habe sie nock nimmermehr gesehn,
Mit eine gantz Armee auf einemahl gemack,
Drum ihne auck vor Lust, das Hertz in Leibe lack,
Mon Frere so abe man auch darauf exercir,
Mit Linien, quarres, marchir und reterir.
Und jedes eine Tag. du mackst nick Profession
Von die Soldate Leb drum schweig ick auck davon,
Doch ware alles schön; Als die Cavallerie
hattaquir die Quarre von die Infanterie,
Wie ab die Grenadier nick die Grenat geschmeiß,
Und swar reckt zwisch die Pferd als wenn es war mit Fleiß,
Die Pferde sind gesprung auf Hinterbein gesesß,
Wenn die Granat mit puff auf sie crepir geweß,
Allein sie muß halt aus die Reuter halt sie gut,
Und sißе immer feß, wenn es tournire thut,
Da sah man wie es sonst in die Bataille geh,
Und was sonst ein Soldat in die Campagne seh,
Das wurde ihr gemack daß jedermann bekenn,
Und eine Krieges-Schul die Campement benenn.
Mit Lanße ab man auck gar herrlick exercir,
Mon frere wie du weiß, auf ancien Manier,
Dock muß ich weiter geh und komme zur Attaqv,
Die vom Retrenschement man abe drauf gemack,
Dieselbe ware nah an Elbe Strohm geführ,
Auf eine große Höh war Feind Canon postir,
Reckt auf Retrenchement, die Brück auch empechir,
Daß man nickt die Succurs Retrenchement zuführ,
Die fahre in die Schiff, doch was die Bomb nicht kan,
Die schwimme feß vermack, und heng an Brüg sick an,
Als sie nun feste heng, so geh die Teufe loß,
Und schlage auf die Brück mit einem Schlag recht froß,

Daß sie geh gar entswey und daß die Schiff paßir,
Nack dem Retrenchement mit seine Grenadier,
Als diese nun geschehn, ab sich die Feind marchir,
Und zum Retrenchement allmählich approchir.
Wie ab man nickt geschoß so wohl mit die Mousquet,
Als auck mit die Canon die unauförlick geht?
Von Schiff zugleick und auck dabey von obe mit
Die Schlackt Mon Frere war auck hie die schlecktste nit,
Mit eine Perspectiv ab ick sie angeseh,
Und weiß, was in die Krieg pfleg alle zu gescheh.
Jck hätte viel davon Mon frere dir zu ersehl,
Allein ick fürckte mick, ich möckte etwa fehl,
Und daß man mick hernach mit meine siebe Sack,
Wenn ick gleick gut gemein, doch nock zuletzt auslack.

Den 24. Juny.

Hier habe die Armee Johanns-Feur angebrenn,
Und Lofe-Feur gemack die wie die Hencker renn,
Denn fuhre die gantze Of nack große Feuer-Werck,
En große Szal von Fremd hab ick daselbst hamerck,
Das war ein Palais an Elbe aufgeführ,
Illumination hab es gar sehr gezier,
Ein Crone in der Mitt die Mars und Pallas stuß,
Mit diese Uberschrif: So bleibe sie gewiß (*) (*) Sic fulta manebit.
Auf andre Seite war die hohe Majeste,
Von beyde Könige und sahe man die Höh,
Denn war vor die Nobleste viel Loge aufgebau,
Und andre Loge, wo honette Leute schau,
Als der Canon-Schuß hab Signal dazu gemack,
So gieng die Feuerwerck beständig knicke knack,
Es stiege die Raquet vortrefflick in die Lufft,
Und mack wenn sie crepier ein reckte große Puff.

Die

Die Feuer-Rad sick brenn viel und nicht ungemei,
Die Feuer Rege mack auck wohl die beste sey,
Mit viele Bombe auck die in die Elbe schwimm,
Dock ware diese Feur reck vor die Leute schlimm,
Hierauf kam di Wallfisch die Feur spey angeschwom,
Und denn sind viele Schiff illuminir ankom,
Sie abe canonir daß ein die Ohr thu weh,
Und viele lange Szeit biß man su leßte seh,
Die goldne Bucentaur mit schöne Lamp geschmück
Und seine Capitain fahr auf der Elbe Rück,
Als sie zu Loge nun von Ofe approchir
Die große Virtuos in selbe musicir,
Die Wellische Castrat die fange anzusing
Und auck die Frauenzimm, daß es reckt schön erkling,
Vor sauße die Canon mit Schuß stets um die Ohr,
Drum kam ißt die Music reckt unvergleicklick vor,
Die Tag brack nunmehr an, die schöne Morgenstern,
Hör auck die gut Music auf diese Erde gern,
Drum kam er auch geschwind so war die Nack vorbey,
Nun sag ick daß das End vom Campement bald sey.
Den secks und zwanzigsten iß die Armee tractir,
Von Ihre Majeste mit Rindfleiß Wein und Bier,
Die Officier hab sick in Erde Tisch gemack,
Und selbige besetzt mit Eß Confect geback.
Und schöne gute Wein ein jede Regiment,
Hab seine Tafel auck bey diese Tractement.
Su erst aß hier die Guard von die Chevaliers,
Allwo man von Confect viel Pyramide seh,
Und gute Reine-Wein es abe gut geschmeck,
Und ihre Serviteur ab Rest zu sick gesteck.
Hernack speiß andre mehr von hohe Officier,
Bey vielen war die Taf mit Silber gar servir.

Sie atte auck zu Gast die Feldgeistlicke Mann,
Und at auck liberte daß Sie tractire kan,
Ein andre gute Freund, dabey wurd musicirt,
Von alle Musicant so Regimenter führt,
Kam eine General so mackte er ein Runda,
Man trunck a sa samte und weil dieß nun geschah,
So war gemein Soldat auck alle ausgerück,
In ihre Compagnie die Brate auf die Rück,
Die Tambour trug das Eß die Officiere auf,
Denn kahme die Soldat und gienge gantz zu Hauf,
An seine Ocksefell die ware angemack,
Wo man hat eine Ockß vor Compagnie geschlack,
Die Brate truge sie auf Stange swey und swey,
Und swar nur sybölfe Mann die andre war dabey,
Sie attachirte sie, an Holtz wo Ocksfell hing,
Da lag die Wein und Bier vor die Soldat zu trinck,
Chacun in eine Faß, sie hatte Feldflaß mit,
Dock keine Pallaß und auch die Bagnette nit
Man gab ein höltzern Tell vor eine jede Mann,
Daß er auf liebe Erd auf selbe eße kan,
Auch Meßer war zugleick vor die Armee gemack,
Die theilte man nun aus auf diese Freude-Tack,
Die Brodt war auck gnug da, drumb fieng man an trenhir,
Und gabe jede, Fleiß, zwey Maß von Wein und Bier,
Ein jede hätte gnug zu trinck und auck zu eß,
Drum sie sick auf die Erd mit Tell und Feld-Flaß seß,
Und eße allzumahl mit große Appetit
Drauf kahm die Könige die dieses alle sieht.
Es schreye die Soldat VIVAT, indeß servir,
Man eine Tafel auch selbst in die Of-Qvartier,
Vor fast die gantze Of, und Ihre Majeste,
Da sieh die gantz Armee in diese Plaine seh,

Wie

Wie sick dieselbe denn nockmahle divertir,
Das mackte beyde Ehr gar unkemein Plaisir,
Ein große Stritze war auck vor den Of geback,
Den eine künstlick Mann Ehrr Zacharis gemack,
Von Acktzehn Scheffel Meel und 18. Ellen lanck,
Und acht Ell in die Bret, ich lackte mick bald kranck,
Als ick die Stritze sah mit seckße Pferd geführ,
Wie er auf eine Wag mit Wacke hermachir,
Das war die Groß-Vater von alle andre Strits,
Ich ab die Of geseh wie er steht in Moritz,
Wie extraordinair derselbe Strits hie iß,
So war das Campement auch eben so gewiß,
Ick wett Mon Frere daß auf diese gantze Erd,
Kein beßer Campement jemahls gesehen werd,
Man abe zum Beschluß Gesundheit brav getrunck,
Da vier und zwantzig Schuß von die Canon erklanck,
Auf eine einzge Salv, so war die Campement

Und ick Mon Frere bleib

Von dir mein Lebelanck

treshumble

Serviteur,

Fo 869 01

ULB Halle 3
005 736 34X

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-496184-p0019-6

V d 869.

Hier iß

En

ene Brief

aus Szeithan

PEMENT

ene teusch Franzoß

neſt Changement.

Anno 1730.

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-496184-p0021-3
DFG